



BELGISCHE FUNKSTATION AUF DER ALDEGUNDISKIRCHE



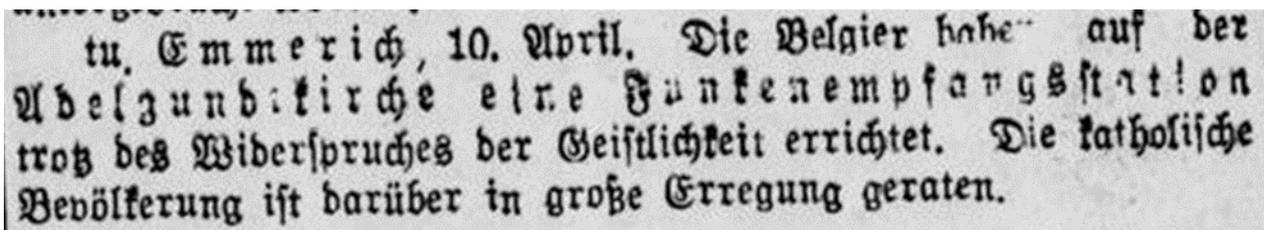
„[...] Mir ist mitgeteilt worden, dass belgische Besatzungstruppen trotz des Widerstandes der Geistlichkeit auf dem Turm der St. Aldegundiskirche in Emmerich eine Funkempfangsstation angebracht haben.¹

Anfang April, knapp zwei Monate nachdem die Belgier Emmerich besetzt hatten, blieb die Situation weiterhin äußerst angespannt. Erst vierzehn Tage zuvor, hatte der Kommandant der belgischen Besatzungstruppen am 26. März 1923 den Belagerungszustand ausgerufen. Zudem stellte er weitere Forderungen an Bürgermeister Alff und Polizeikommissar Tietz. Als die beiden den Forderungen nicht nachkamen, wurden sie vorgeladen und anschließend verhaftet. Bürgermeister Alff wurde zwar zunächst wieder entlassen, Kommissar Tietz jedoch nach Krefeld überführt. Als dies bekannt wurde, gab es kleinere Ausschreitungen der Emmericher Bevölkerung. Mehrere Bürger, Polizeibeamte, Stadtrentmeister Jonas und Diätar Zepter wurden wegen Übertretung der Vorschriften ebenfalls verhaftet, wurden jedoch am gleichen Tag wieder entlassen.² Am Abend versuchte Bürgermeister Alff erneut mit dem Kommandanten zu sprechen, jedoch wurde er abgewiesen. Am nächsten Morgen wurde das besetzte Stadtgebiet erheblich erweitert und Dr. Alff erneut verhaftet, woraufhin die Stadtverordneten protestierten und die Freilassung forderten.³

Nach diesem unglaublichen Affront folgte am 9. April 1923 bereits der nächste. Am Morgen marschierte ein Trupp belgischer Soldaten unter Führung des Kommandanten zur Aldegundiskirche und forderten Kaplan Gerhard Storm auf ihnen Zutritt zum Turm der Kirche zu gewähren, damit sie dort eine Funkstation errichten könnten. Für Storm kam so eine Fremdnutzung des Kirchturmes nicht in Frage und er kam der Aufforderung nicht nach. Die Belgier zogen daraufhin ab und begaben sich zum Küster der Kirche. Sie erzählten ihm, Kaplan Storm hätte kooperiert und ihnen die Erlaubnis zur Errichtung der Funkstation erteilt, woraufhin der Küster ihnen den Turmschlüssel aushändigte. Ohne zu zögern machten sich die Belgier an die Arbeit und errichteten ihre Funkstation. Dies sorgte für eine Welle der Empörung – nicht nur in Emmerich.⁴

WTB. Emmerich, 9. April. Die Belgier haben trotz des Widerspruchs der Geistlichkeit auf der St.-Aldegundiskirche eine Funkstation eingerichtet. Die katholische Einwohnerschaft ist darüber sehr erregt.

Abb. 1.: Meldung aus dem Rheinisches Volksblatt Nr. 83 vom 10.4.1923.



tu, Emmerich, 10. April. Die Belgier haben auf der Aldegundiskirche eine Funkempfangsstation trotz des Widerspruches der Geistlichkeit errichtet. Die katholische Bevölkerung ist darüber in große Erregung geraten.

Abb. 2.: Meldung aus der Velberter Zeitung Nr. 83 vom 10.4.1923.

Wenige Tage später erreichte die Nachricht dieser Dreistigkeit auch die Regierung in Düsseldorf. Der Regierungspräsident schrieb daraufhin umgehend einen Brief an den kommandierenden General der belgischen Truppen im Ruhrgebiet und forderte umgehend die Demontage der Funkstation.

Bau einer belgischen Funkempfangsstation auf der Aldegundiskirche in Emmerich

Düsseldorf, den 16. April 1923

- 1.) Der Regierungspräsident in Düsseldorf an den Herrn kommandierenden General der belgischen Truppen des Ruhrgebiets, Sterkrade.

Mir ist mitgeteilt worden, dass belgische Besatzungstruppen trotz des Widerstandes der Geistlichkeit auf dem Turm der St. Aldegundiskirche in Emmerich eine Funkempfangsstation angebracht haben. Ein Kommando hatte sich an den Kaplan gewandt, um seine Zustimmung nachzusuchen. Der Kaplan hat die Erlaubnis abgelehnt. Trotzdem ist das Kommando zu dem Küster gegangen und hat diesem mit der Bedeutung, dass eine entsprechende Anordnung des Pfarrers vorliege, veranlasst, [...] den Schlüssel zum Turm herauszugeben. Ich lege den schärfsten Protest ein gegen ein derartiges, dem Völkerrecht und dem religiösen Empfinden der Bevölkerung schroff widersprechendes Eingreifen, und ersuche unverzüglich anzuordnen, dass die Funkstation abgebaut und endgültig entfernt wird. Genehmigen Sie, Herr General, den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung.⁵



Abb. 3.: St. Aldegundiskirche Außenansichten, ca. 1925.

Die Belgier haben sich schlicht und einfach über die Anordnungen des Kaplans hinweggesetzt und sich ihren Weg auf dem Turm „erlogen“. Scheinbar konnte selbst der Einspruch des Regierungspräsidenten die Entscheidung der Belgier nicht ändern. Anhand einer Randnotiz auf dem Schreiben an den belgischen General wissen wir, dass es erneute Kontaktaufnahmeversuche am 3. Juli 1923 und 16. Juli 1923 gab. Jedoch ohne jegliche belgische Reaktion, geschweige denn dem Abbau der Antenne.

Leider gibt es nach dem Schreiben vom 16. April keine weiteren Aufzeichnungen, die belegen, was mit der Funkstation passierte. Aufgrund der ignorierten Kontaktaufnahmeversuche lässt sich jedoch vermuten, dass die Station höchstwahrscheinlich bis zum Abzug der belgischen Truppen 1924 auf dem Turm der Kirche stand.

Literatur und Quellenverzeichnis:

1. Landesarchiv NRW Duisburg, Abteilung Rheinland, Sig. BR 0007, Nr. 16585.
2. Landesarchiv NRW Duisburg, Abteilung Rheinland, Sig. BR 0007, Nr. 16074.
3. Ebd.
4. Landesarchiv NRW Duisburg, Abteilung Rheinland, Sig. BR 0007, Nr. 16585.
5. Ebd.

Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1.: Meldung aus dem Rheinisches Volksblatt Nr. 83 vom 10.4.1923.

Abb. 2.: Meldung aus der Velberter Zeitung Nr. 83 vom 10.4.1923.

Abb. 3.: Stadtarchiv Emmerich, Sig. D2_ALDEGUNDISKIRCHE_16_01.